Pixabay/Pexels

Ist Deutschland in der Bibelprophetie?

- David Vejil
- 08.01.2019

Die Geschichte des deutschen Volkes lässt sich bis zu seinem biblischen Ursprung zurückverfolgen und seine Identität entschlüsselt einige der mächtigsten Prophezeiungen der Bibel.

Nur – wer sind die Deutschen und woher kamen sie? Ihre antiken Stammväter können sowohl durch die weltliche Geschichte, als auch durch deutsche Aufzeichnungen und durch die Bibel ermittelt werden.

Die älteste Stadt in Deutschland ist zum Beispiel Trier. Bis zum heutigen Tag sagen seine Bewohner, dass es ungefähr im Jahre 2000 v.Chr. von den Assyrern gegründet wurde.

Josef K.L. Bihl schreibt in seinem Buch *In deutschen Landen*: „Trier wurde von Trebeta, einem Sohn des berühmten assyrischen Königs Ninus gegründet. Tatsächlich gibt es in Trier eine Inschrift, die lautet: ‚Trier existierte schon 1300 Jahre, bevor Rom wieder aufgebaut wurde'."

Die *Bayrische Chronik*, die offizielle Geschichte Bayerns, wurde in den 16. Jahrhundert aufgeschrieben – sie wird inzwischen aber für einen reinen Mythus gehalten. Darin ist jedoch aufgezeichnet, dass ein Teil der Nachkommen Assurs, die aus Mesopotamien kamen, sich um das Jahr 2300 v.Chr. in Europa ansiedelten.

Wie ist das passiert? Kurz bevor ihre Hauptstadt Ninive im Jahr 612 v.Ch. fiel, war das Reich der Assyrer zusehends verfallen. Eindringende Krieger aus Zentralasien zwangen die Assyrer, nach Norden auszuwandern. Der griechische Geschichtsschreiber Diodorus Siculus schrieb in *Die Bibliothek der Geschichte*, dass „viele der eroberten Völker in andere Heimstätten umgesiedelt wurden. Zwei von ihnen wurden zu sehr großen Kolonien: Eine davon bestand aus Assyrern und wurde in das Land zwischen Paphlagonien und Pontos umgesiedelt." Beide Länder grenzen an die Südküste des Schwarzen Meeres. Das Land zwischen ihnen wurde von Herodot Kappadokien genannt. Dieser griechische Historiker, der im fünften Jahrhundert v. Chr. lebte, bestätigte in seinem Buch *Historiai (Geschichten)* ebenfalls, dass dort Assyrer lebten: „Die Kappadokier sind den Griechen unter dem Namen Syrer bekannt... Diese Leute, die die Griechen Syrer nannten, werden von den Barbaren als Assyrer bezeichnet."

Im fünften Jahrhundert v.Chr. waren die Assyrer in diesem Gebiet am Schwarzen Meer so dominant, dass griechische Geographen diese Region Assyrien nannten: „Die Küste des Euxine [des Schwarzen Meeres] ... wurde von Sylax, dem Autor des *Periplus (ein antikes Navigationsbuch)* Assyrien genannt" *(Kunstgeschichte in Sardinien, Judäa, Syrien und Kleinasien, Band 2)*. In demselben Zeitrahmen berichtet Herodot von Assyrern aus der Region am Schwarzen Meer, die unter dem persischen König Xerxes I. gegen die Griechen kämpften (op. cit.).

Archäologen haben herausgefunden, dass kurz nach Xerxes ruinösem Feldzug sehr viele Assyrer aus dem Gebiet am Schwarzen Meer auswanderten. Als das persische Reich schwächer wurde, zogen die Assyrer von der Südküste des Schwarzen Meeres zur Nordküste in ein Land, das Skythien genannt wurde. Hier begannen sie, sich Skythen zu nennen und verschleierten so letztendlich ihre wahre Identität.

Für die griechischen und römischen Autoren waren die zerklüfteten Steppengebiete von Skythien ein Land jenseits der zivilisierten Welt. Sie bezeichneten all die vielen unterschiedlichen Völker, die über diese gewaltigen, sich kreuzenden Wege zogen, als Skythen.

„Gegenwärtig werden zwei Rassentypen anerkannt, die *Kaukasier* und die *Mongoloiden*, von denen man annimmt, dass sie in geografischer Nähe zu dieser Steppe lebten“, stellt das Buch *Cambridge - Geschichte der Antike* (Band 3, 2. Teil) fest. „Aus archäologischer Sicht ist klar, dass die Skythen des achten und siebten Jahrhunderts v.Chr. nicht dieselben waren wie die Skythen des fünften Jahrhunderts v.Chr. Beide waren berittene Kriegerbanden, die ihren Ursprung in den weiter östlichen gelegenen Regionen der Steppe hatten. Die Griechen gaben beiden Gruppen naturgemäß den gleichen Namen.“

Die Archäologie unterscheidet fünf größere Siedlungsphasen in dieser Region. Sie wurden von großen Bevölkerungsverlagerungen verursacht, die durch den Zusammenbruch mehrerer Imperien und Königreiche im Mittleren Osten ausgelöst wurden.

Als Herodot *Historiai* schrieb, wird er schon gewusst haben, dass die skythische Bevölkerung in Bewegung war und sich ständig neu formierte. Er schrieb: „Die Skythen sagen, ihr Volk sei das jüngste aller Völker.“

Es ist klar, dass das umherziehende Volk der Skythen zu jener Zeit zumindest zu einem Teil aus germanischen Stämmen bestand. Wir wissen das auch aus römischen Aufzeichnungen, aus denen hervorgeht, dass germanische Völker im späten zweiten Jahrhundert v.Chr. anfingen, in Zentral-und Westeuropa einzudringen – schon bald nachdem sie begonnen hatten, nach Norden zu ziehen.

Die Archäologie bestätigt, dass diese Skythen den ganzen Weg bis ins germanische Kernland zogen. „Nomaden und wilde Krieger lebten in Zentralasien ... und ihre Kultur breitete sich westwärts in das südliche Russland und die Ukraine aus und *sogar bis nach Deutschland* ...“ (*National Geographic,* Juni 2003, Betonung hinzugefügt). Die Umsiedelung einer so großen Bevölkerung dauerte mehrere hundert Jahre; deshalb tauchten die ersten germanischen Stämme in den römischen Aufzeichnungen erst Ende des zweiten Jahrhundert v.Chr. auf.

Zu der Zeit, als diese Stämme Skythien verließen, nach Europa zogen und auf das römische Reich trafen, wurden sie schon nicht mehr Skythen genannt, sondern trugen bereits die Namen ihrer einzelnen Stämme.

Im ersten Jahrhundert v.Chr. schrieb der Historiker Plinius der Ältere über die germanischen und sonstige Stämme, die über die sich kreuzenden Wege zogen: „Der Name ‚Skythen‘ hat sich stark in alle Richtungen verbreitet und wird sogar für die Sarmaten und für die Deutschen verwendet, aber diese antike Bezeichnung wird nur für diejenigen benutzt, die jenseits dieser Länder leben und im Rest der Welt nahezu unbekannt sind“ (*Plinius der Ältere: Naturalis Historia*).

Als die Griechen und Römer durch Handel und Kriegsführung verschiedene skythische Völker kennenlernten, gaben sie ihnen neue Namen. Während des zweiten und ersten Jahrhunderts v.Chr. bekämpften römische Generäle die wilden Stämme in Europa und gaben ihnen einen Namen, der „Mann des Krieges“ bedeutet: *Germani.*

Vor den 1900er Jahren, als der deutsche Rationalismus an den Universitäten eingeführt wurde und die Berichte der Bibel und auch viele deutsche Chroniken verworfen wurden, wussten die Gelehrten schon genau, woher die germanischen Völker eingewandert waren. „Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass sie ... in Europa einwanderten und ursprünglich aus dem Kaukasus und aus den Ländern um das Schwarze und das Kaspische Meer stammten“ (*Das klassische Lexikon für Biografie, Mythologie und Geografie:* „Germania“).

Wenn wir mit Hilfe der Werke der antiken Gelehrten und der archäologischen Daten in der Zeit zurückreisen, können wir die gesamte Geschichte der germanischen Völker erzählen – angefangen bei der Auswanderung aus Mesopotamien – der Heimat ihres Patriarchen Assur, der Vater der Assyrer – bis zu ihrem heutigen Standort! ▪